

# Dossier Umwelt 2012

---

## **Vorbildlicher betrieblicher Umweltschutz**

Die Migros leistet einen enormen Einsatz im betrieblichen Umweltschutz. Auch 2012 gelang es dem Unternehmen dank zahlreicher Massnahmen, die Umweltbelastungen weiter zu reduzieren. So senkte die Migros den Energieverbrauch pro Verkaufsfläche und die Treibhausgasemissionen. Ihr bewährtes Umwelt- und Energiemanagement dehnte sie ausserdem auf weitere Unternehmen der Gruppe aus. Die Industriebetriebe verabschiedeten eine neue Klimastrategie.

» [www.migros.ch/m12](http://www.migros.ch/m12)

# Energie und Klima

## Mit weniger Energie das Klima schützen

Das Engagement beim Energiesparen sowie die Verantwortung für den Klimaschutz sind zentrale Pfeiler der Migros-Nachhaltigkeitsstrategie. Seit 2012 gilt die neue Klima- und Energiestrategie 2020.

Seit bald vier Jahrzehnten arbeitet die Migros daran, ihren Strom- und Energieverbrauch systematisch zu senken. Integriert in das umfassende Umwelt- und Energiemanagement sind inzwischen sämtliche Filialen, Logistikzentralen und Migros-Industriebetriebe sowie die Fitnessparks. Darüber hinaus erfassen auch die Handelsunternehmen Globus, Interio, Denner und Migrol sowie die Migros Bank und der Reiseveranstalter Hotelplan wichtige Kennzahlen wie den Energieverbrauch und die CO<sub>2</sub>-Emissionen.

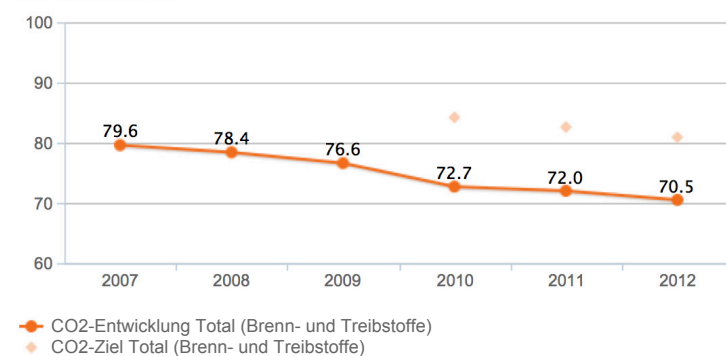
## Klimastrategie erweitert

2011 hatte die Migros ihre erste Klima- und Energiestrategie von 2007 überarbeitet. Die neuen Ziele für den Genossenschaftlichen Detailhandel lauten: Bis 2020 die Treibhausgase um 20% und den Stromverbrauch um 10% zu reduzieren (gegenüber 2010). Im vergangenen Jahr hat die Migros auch für ihre Industrieunternehmen eine Klima- und Energiestrategie definiert, deren Ziele die einzelnen Betriebe weiter konkretisierten. Zudem hat sie erstmals die Klimarisiken vertieft analysiert. Zu den wichtigsten Risiken im direkten Handlungsbereich des Unternehmens gehören physische Risiken wie die Verknappung von Agrarprodukten, regulatorische Risiken wie Klimaabgaben sowie Marktpreisrisiken wie höhere Energiekosten. Unter dem Strich ergab die Untersuchung, dass die Migros auf die absehbaren Veränderungen gut bis sehr gut vorbereitet ist.

## Diagramme zu CO<sub>2</sub> - Zielvereinbarungen

Genossenschaftlicher Detailhandel und Industrie

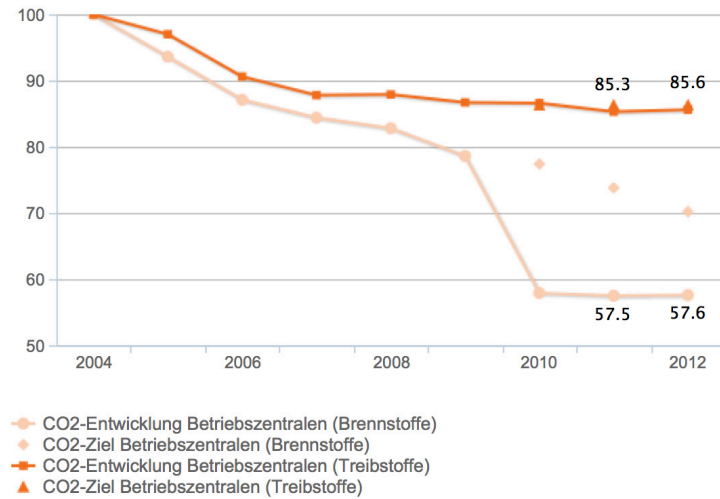
**CO<sub>2</sub>-Zielvereinbarungen Migros**  
[CO<sub>2</sub>-Intensität in %]



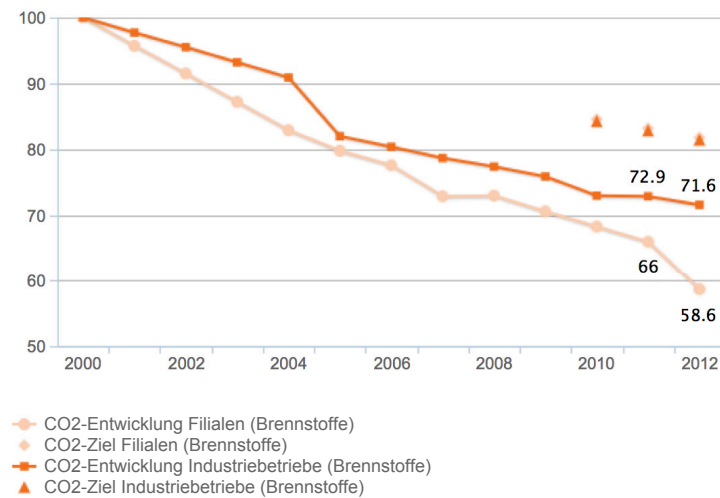
## Diagramme zu CO<sub>2</sub> - Zielvereinbarungen

Genossenschaftlicher Detailhandel und Industrie

**CO<sub>2</sub>-Zielvereinbarungen EnAW: Betriebszentralen**  
[CO<sub>2</sub>-Intensität in %]



**CO<sub>2</sub>-Zielvereinbarungen EnAW: Filialen und Industriebetriebe**  
[CO<sub>2</sub>-Intensität in %]



### Treibhausgasemissionen reduziert

Um ihre Treibhausgasemissionen zu vermindern, arbeitet die Migros seit 2002 mit der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) zusammen. Für alle Migros-Filialen sowie für die Logistik- und Industriebetriebe, für die Hauptgebäude von Hotelplan, Migros Bank, Migros-Genossenschafts-Bund, für die grossen Warenhäuser von Globus und Interio sowie für 17 Fitnessparks gelten individuelle Energie- und Klimaziele. Fazit: Zwischen 2000 und 2012 gelang es der Migros, im Brenn- und Treibstoffbereich CO<sub>2</sub>-Reduktionen im Umfang von 29.5% zu erreichen.

«Die Migros übernimmt eine Vorreiterrolle nicht nur in der CO<sub>2</sub>- und Stromreduktion, sie engagiert sich auch vorbildlich beim nachhaltigen Bauen und dem Errichten von Gebäuden nach Minergie-Standards. Dieses M-Engagement freut mich. Ich hoffe, dass die Migros auf dem Weg der Energieeffizienz und der nachhaltigen Energieproduktion noch viele weitere mutige Schritte geht und so als Brückenbauerin in der vom Bundesrat vorgezeichnete Energiezukunft eine wichtige Rolle spielt.»

**Daniel Büchel**  
Vizedirektor BfE und Programmleiter  
Energie Schweiz

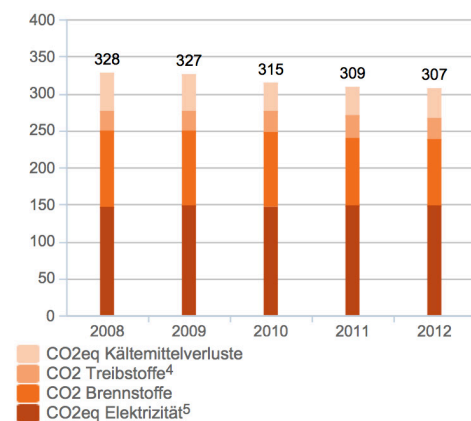
Seit vergangenem Jahr berücksichtigt die Migros bei ihren Zielen sämtliche Emissionen von Treibhausgasen, d.h. auch Kältemittelverluste, die im Filialbereich inzwischen die grösste direkte Klimabelastung darstellen, oder die indirekte Treibhausgasbelastung durch den Stromverbrauch. Das Unternehmen arbeitet systematisch daran, Kältemittelverluste zu vermindern. Sämtliche Industrieunternehmen sowie der Genossenschaftliche Detailhandel sind inzwischen FCKW-frei. Als Standardkältemittel in neuen Kühlanlagen verwenden die Filialen Kohlendioxid. Dieses belastet das Klima tausendfach weniger als synthetische Kältemittel wie FKW und H-FKW, die herkömmlichen Alternativen für H-FCKW.

Die Migros betreibt bereits etwa 300 Kohlendioxid-Kälteanlagen in den Filialen. Damit sind rund 13% der Kälteanlagen auf CO<sub>2</sub>-Kältemittel umgestellt und 30% der Filialen verwenden CO<sub>2</sub> als Kältemittel. Im vergangenen Jahr hat die Migros dafür eine Anerkennung der Environmental Investigation Agency erhalten. Momentan betreibt die Migros insgesamt noch 439 H-FCKW-Anlagen, die sie bis Ende 2014 ersetzen will. Ab Januar 2015 gilt hierfür ein Nachfüllverbot.

### Diagramme zu Treibhausgasemissionen

Genossenschaftlicher Detailhandel und Industrie

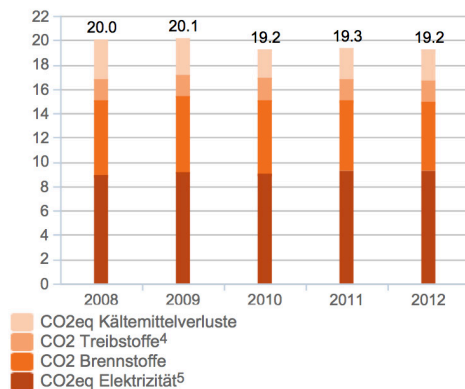
**Treibhausgasemissionen (THG)<sup>3</sup>, absolut**  
[in 1'000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente]



## Diagramme zu Treibhausgasemissionen

Genossenschaftlicher Detailhandel und Industrie

**Treibhausgasemissionen (THG)<sup>3</sup>, spezifisch**  
[in kg CO<sub>2</sub>eq/1'000 CHF Umsatz<sup>1</sup>]



<sup>1</sup> Ertrag Detailhandel und Industrie Migros (Migros-Genossenschaften, MGB, Industrie- und Logistikbetriebe)

<sup>3</sup> Scope der Treibhausgasemissionen gemäss Greenhouse Gas Protocol

<sup>4</sup> Eigene Fahrzeugflotten der Migros-Genossenschaften und Scana

<sup>5</sup> Gemäss Schweizer Verbrauchermix mit 154 g CO<sub>2</sub>eq/kWh Strom

## Tabelle zu Direkt und indirekt verursachte Treibhausgasemissionen

Migros-Gruppe

**Direkt und indirekt verursachte Treibhausgasemissionen (THG) 2012 Scope 1, 2 und 3<sup>1</sup>, absolut**

[in Tonnen CO<sub>2</sub>eq]

|  | Direkte THG-Emissionen (Scope 1) |                         |             | Indirekte THG-Emissionen (Scope 2) | TOTAL (Scope 1,2) | Andere indirekte THG-Emissionen (Scope 3) |                            | TOTAL (Scope 1,2,3) |
|--|----------------------------------|-------------------------|-------------|------------------------------------|-------------------|---|----------------------------|---------------------|
|  | Wärme                            | Treibstoff <sup>5</sup> | Kältemittel | Elektrizität <sup>6</sup>          |                   | Betriebsabfall <sup>7</sup>               | Personenflüge <sup>8</sup> |                     |
| <b>Genossenschaftlicher Detailhandel</b>             | 22'509                           | 27'281                  | 38'246      | 99'605                             | 187'640           | 20'800                                    |                            | 210'068             |
| Filialen   | 15'139                           |                         | 37'117      | 77'431                             | 129'687           |   | 41                         |                     |
| Logistikbetriebe <sup>2</sup>                        | 7'370                            | 27'281                  | 1'128       | 22'174                             | 57'953            |   | 1'588                      |                     |
| <b>Industrie</b>                                     | 67'178                           | 1'576                   | 2'083       | 48'726                             | 119'563           | 7'200                                     | 1'268                      | 128'031             |
| <b>Genoss. Detailhandel + Industrie</b>              | 89'687                           | 28'857                  | 40'329      | 148'331                            | 307'203           | 28'000                                    | 2'896                      | 338'099             |
| <b>Handel<sup>3</sup></b>                            | 6'055                            |                         | 1'197       | 18'880                             | 26'132            |   |                            |                     |
| <b>Finanzdienstleistungen und Reisen<sup>4</sup></b> | 265                              |                         |             | 1'545                              | 1'810             |   |                            |                     |
| <b>Freizeitanlagen (Fitnessparks)</b>                | 3'567                            |                         |             | 3'505                              | 7'073             |   |                            |                     |
| <b>TOTAL</b>   | 99'576                           | 28'857                  | 41'525      | 172'261                            | 342'218           |   |                            |                     |

<sup>1</sup> Scope der Treibhausgasemissionen gemäss Greenhouse Gas Protocol

<sup>2</sup> Betriebszentralen, Verteilbetriebe und MGB

<sup>3</sup> Basierend auf Daten der Handelsunternehmen Globus, Interio, Migrol und Denner (enthält teilweise Hochrechnungen)

<sup>4</sup> Basierend auf Daten der Unternehmen Migros Bank und Hotelplan Schweiz

<sup>5</sup> Eigene Fahrzeugflotten der Migros-Genossenschaften und Scana

<sup>6</sup> Gemäss Schweizer Verbrauchermix mit 154 g CO<sub>2</sub>-eq/kWh Strom

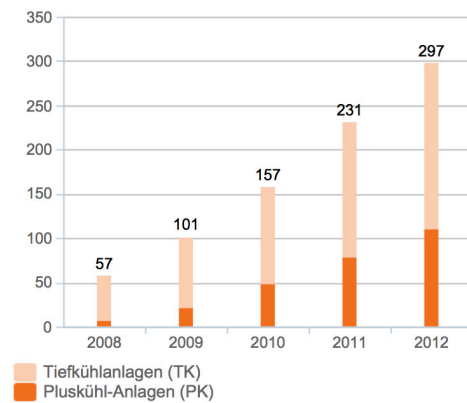
<sup>7</sup> Berechnung basierend auf Emissionsfaktoren von 2010 der Schweizer Treibhausgasstatistik; in der industriellen Produktion fallen weniger Kehrrikt aber v.a. CO<sub>2</sub>-neutrale organische Abfälle an.

<sup>8</sup> Geschäftsflüge der Mitarbeitenden; Kompensation über myClimate

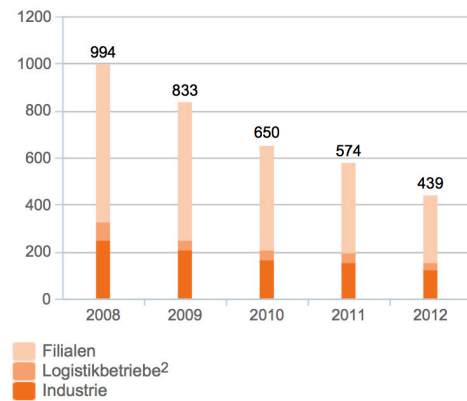
<sup>9</sup> Zunahme der Minergie-zertifizierten Flächen von 2010 auf 2011 zum Teil aufgrund umfassender Erhebung und Abgleich mit Verein Minergie

## Diagramme zu Kälteanlagen

**CO<sub>2</sub>-Kälteanlagen in den Migros-Filialen**  
[Anzahl Anlagen]



**H-FCKW-Kälteanlagen**  
[Anzahl Anlagen]



<sup>2</sup> Betriebszentralen, Verteilbetriebe und MGB

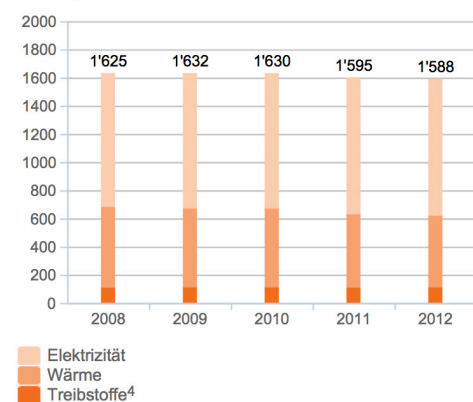
### Verbesserte Energieeffizienz

Der absolute Gesamtenergiebedarf der Migros hat sich in den letzten Jahren kaum mehr verändert, aber der Energieverbrauch pro Quadratmeter Verkaufsfläche ist durch die zahlreichen Effizienzmassnahmen stetig gesunken. Auch bei den Industrieunternehmen bleibt der Energiebedarf konstant, obwohl die Prozesse umfangreicher werden. Gegenüber dem Vorjahr hat der Gesamtenergieverbrauch 2012 der Migros um 0.5% abgenommen.

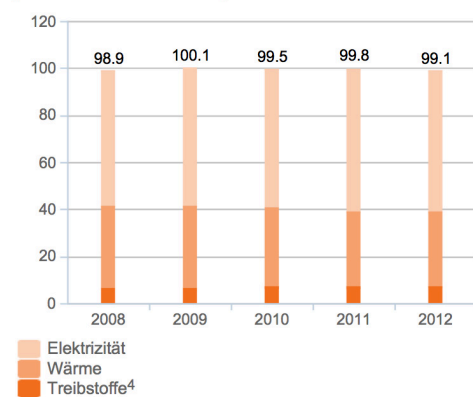
### Diagramme zu Energieverbrauch

Genossenschaftlicher Detailhandel und Industrie

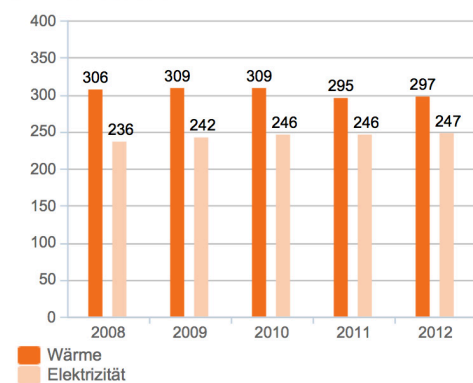
**Gesamtenergieverbrauch, absolut**  
[in GWh]



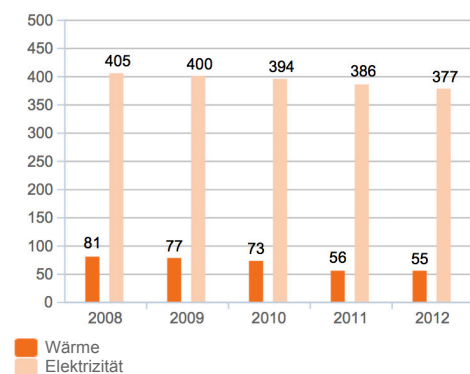
**Gesamtenergieverbrauch, spezifisch**  
[in kWh/1'000 CHF Umsatz<sup>1</sup>]



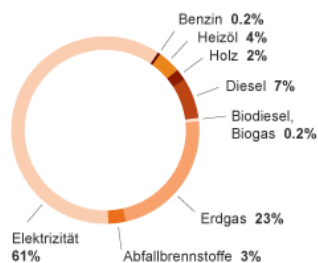
**Spezifischer Energieverbrauch der Industriebetriebe**  
[in kWh/t Produktion]



**Spezifischer Energieverbrauch der Filialen**  
[in kWh/m<sup>2</sup> Verkaufsfläche]



**Anteil der Energieträger am direkten Primärenergieverbrauch**  
Gesamtverbrauch: 1'589 GWh



<sup>1</sup> Ertrag Detailhandel und Industrie Migros (Migros-Genossenschaften, MGB, Industrie- und Logistikbetriebe)

<sup>4</sup> Eigene Fahrzeugflotten der Migros-Genossenschaften und Scana

## Tabelle zu Energieverbrauch

Migros-Gruppe

**Gesamtenergieverbrauch, absolut 2012**  
[in GWh]

|  | Elektrizität | Wärme      | Treibstoff <sup>5</sup> | TOTAL        |
|--|--------------|------------|-------------------------|--------------|
| <b>Genossenschaftlicher Detailhandel</b>             | 647          | 133        | 106                     | <b>886</b>   |
| Filialen   | 503          | 73         |                         | 576          |
| Logistikbetriebe <sup>2</sup>                        | 144          | 60         | 106                     | 310          |
| <b>Industrie</b>                                     | 316          | 380        | 6                       | <b>703</b>   |
| <b>Genoss. Detailhandel + Industrie</b>              | <b>963</b>   | <b>513</b> | <b>112</b>              | <b>1'588</b> |
| <b>Handel<sup>3</sup></b>                            | 123          | 28         |                         | <b>151</b>   |
| <b>Finanzdienstleistungen und Reisen<sup>4</sup></b> | 10           | 1          |                         | <b>11</b>    |
| <b>Freizeitanlagen (Fitnessparks)</b>                | 23           | 24         |                         | <b>47</b>    |
| <b>TOTAL</b>   | <b>1'119</b> | <b>567</b> | <b>112</b>              | <b>1'797</b> |

<sup>2</sup> Betriebszentralen, Verteilbetriebe und MGB

<sup>3</sup> Basierend auf Daten der Handelsunternehmen Globus, Interio, Migrol und Denner (enthält teilweise Hochrechnungen)

<sup>4</sup> Basierend auf Daten der Unternehmen Migros Bank und Hotelplan Schweiz

<sup>5</sup> Eigene Fahrzeugflotten der Migros-Genossenschaften und Scana



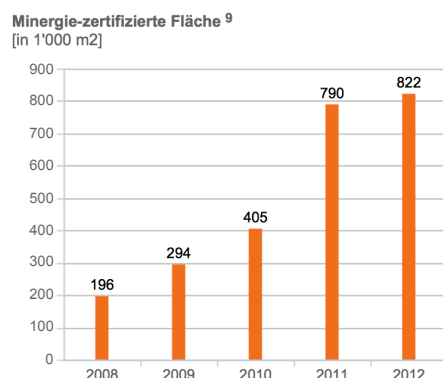
### Nachhaltiges Bauen

Mit einer Gesamtfläche von 821'526 Quadratmetern bleibt die Migros Schweizermeisterin bei der Umsetzung des Minergie-Standards. Neben 32 Migros-Supermärkten sind inzwischen über 50 andere Gebäude wie Bürogebäude, Wohnbauten der Migros Pensionskasse oder migrolino Tankstellen-Shops mit dem Label ausgezeichnet.

Minergie-Supermärkte zeichnen sich aus durch hochisolierende Gebäudehüllen, kontrollierte Lüftungssysteme, stromsparende Beleuchtung und effiziente Kälteanlagen. 2012 entschied die Migros, das bisherige Engagement im nachhaltigen Bauen auszuweiten und alle Filialen standardmässig umweltschonend zu bauen. Dies beinhaltet neben hoher Energieeffizienz auch Aspekte wie Materialökologie am Bau sowie Biodiversität in der Umgebungsgestaltung. Bereits acht Migros-Betriebe sind von der Stiftung Natur & Wirtschaft mit Zertifikaten für vorbildliche Firmenareale ausgezeichnet. Weitere sollen folgen und sind in Prüfung.

### Diagramm zu Minergie-zertifizierte Fläche

Migros-Gruppe



<sup>9</sup> Zunahme der Minergie-zertifizierten Flächen von 2010 auf 2011 zum Teil aufgrund umfassenderer Erhebung und Abgleich mit Verein Minergie

### Stromsparende Filialen

In einem Supermarkt verbrauchen Tiefkühl- und Pluskühlmöbel rund die Hälfte des Stroms. Mit modernster Kältetechnik lässt sich dieser Stromverbrauch teilweise massiv vermindern. Ein Pluskühlmöbel mit Glastüren verbraucht bis zu 45% weniger Strom als ein entsprechendes Möbel ohne Glastüren. Dies hat ein breit angelegter Pilotversuch in der Migros 2011 ergeben. Immer mehr regionale Genossenschaften setzen auf diese Massnahme, inzwischen sind 78 Filialen mit Glastüren (vollständig oder in einzelnen Bereichen) ausgestattet.

Pionierarbeit leistet die Migros auch bei der Beleuchtung: Bereits 2006 hatte sie den weltweit ersten Supermarkt eröffnet, der im Verkaufsraum vollständig mit LED-Leuchten ausgestattet ist. Seither rüstet sie immer mehr Filialen damit aus, so im vergangenen Jahr z.B. Verkaufsflächen in Brunnen und Weinfeldern, die nun nur noch halb so viel Strom zur Beleuchtung verbrauchen wie sonst üblich.

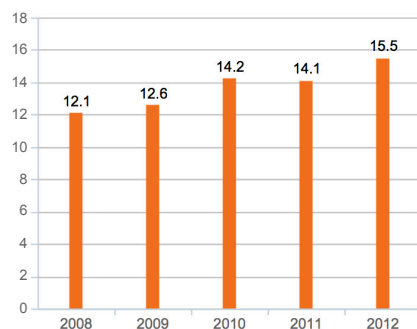
### Erneuerbare Energien

Die Migros ist eine der grössten Abnehmerinnen von erneuerbarem Strom in der Schweiz und hat 2012 87 GWh zertifizierten Ökostrom (naturemade star und basic sowie nach TÜV zertifizierten Ökostrom) bezogen. Sie engagiert sich zudem auch selbst für die klimaschonende Energieversorgung und betreibt eigene Solarstromanlagen und kleine Windturbinen oder stellt Dächer dafür zur Verfügung. 2012 gingen ein Windrad sowie vier neue Solaranlagen auf Migros-Dächern in Betrieb – so unter anderem die grösste Fotovoltaikanlage des Kantons Tessin. Damit befinden sich insgesamt 24 Anlagen für Photovoltaik auf Migros-Gebäuden im Einsatz. Sie produzieren jährlich rund 4400 MWh Strom, was einem Stromverbrauch von rund 1050 Einfamilienhäusern entspricht. Neben der Sonne setzt die Migros auf weitere klimaneutrale Energiequellen: Sieben Logistikzentralen der Migros verwenden Wärme aus erneuerbaren Energien wie Holz, Umwelt- oder Fernwärme. Der Anteil an erneuerbaren Energien am Gesamtwärmeverbrauch beträgt insgesamt 79'400 MWh (rund 15%).

### Diagramm zu Wärme aus erneuerbarer Energie

Genossenschaftlicher Detailhandel und Industrie

Anteil Wärme aus erneuerbarer Energie  
[in % MWh]



### Mehr zum Thema Energie und Klima

#### WWF Climate Group

Gegenüber dem WWF hat sich die Migros zu Klimaschutzzielen verpflichtet. Dazu gehören die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Betrieb, die Unterstützung des Minergie-Standards oder die Erhöhung des Anteils an energieeffizienten Geräten.

» [WWF Climate Group](#)

#### Energiesparwochen

In regelmässig stattfindenden Energiesparwochen sensibilisiert die Migros ihre Mitarbeitenden. Diese erfahren nicht nur, wie sie ihre tägliche Arbeit energieeffizienter erledigen, sondern auch, wie sie ihren privaten Energieverbrauch vermindern können.

» [Energiesparwochen](#)

#### Netzwerk Nachhaltiges Bauen

2012 hat die Migros den Verein «Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz» mitbegründet. Damit unterstützt die Detailhändlerin das nachhaltige Bauen sowohl finanziell wie auch ideell.

» [Netzwerk Nachhaltiges Bauen](#)

# Transport und Mobilität

## Umweltfreundliche Mobilität zahlt sich aus

Die Migros engagiert sich auf allen Ebenen für eine umweltschonende Mobilität. In den vergangenen Jahren setzte sie insbesondere auf den kombinierten Verkehr, um noch mehr Transporte auf die Bahn zu bringen. Kundinnen und Kunden profitieren von ausgebauten Heimlieferdiensten.

Bei den Transporten bevorzugt die Migros den effizienten Weg per Bahn oder per Schiff. Mit jährlich über einer Million Tonnen Frachtaufkommen ist die Migros im Güterverkehr die grösste Kundin von SBB Cargo in der Schweiz. Transporte mit Lastwagen wickelt sie mit emissionsarmen Fahrzeugen ab. Lufttransporte reduziert die Migros auf ein Minimum. CO<sub>2</sub>-Emissionen der Geschäftsflüge werden kompensiert. Zudem ermöglicht das Unternehmen den Kundinnen und Kunden sowie den Mitarbeitenden umweltfreundliche Transport- und Mobilitätsformen und engagiert sich in zukunftsweisen- den Mobilitätsprojekten.

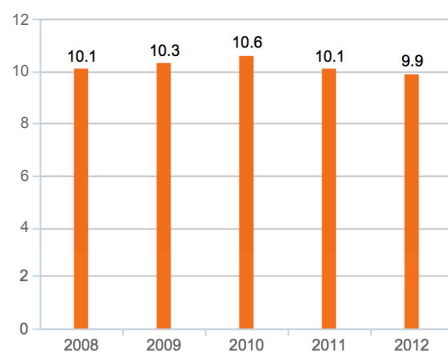
## Effiziente Bahntransporte

2012 legten die Güterwaggons der Detailhändlerin insgesamt rund 9.9 Mio. Kilometer zurück, das sind 2.3% weniger als im Jahr zuvor. Im Juni 2012 hat z.B. die Genossenschaft Migros Wallis ihre Bahntransporte beträchtlich gesteigert. Die Betriebszentrale in Martigny nimmt durch die Anpassung ihrer Logistikstrategie täglich drei bis fünf zusätzliche Bahnwagen in Empfang. Dadurch werden pro Jahr 1400 Lastwagenfahrten vermieden. Neu erfolgt auch die Feinverteilung des Vittel-Mineralwassers in der Schweiz mehrheitlich per Bahn. Zudem wickelt die Migros vermehrt Transporte per kombinierten Verkehr ab, sowohl innerhalb der Schweiz als auch vom Ausland. So fährt seit September 2012 regelmässig ein Güterzug mit Tiefkühlprodukten direkt vom Anschlussgleis des Tiefkühlagers Neuendorf (SO) zum Bahnhof Gossau (SG). Dort angekommen, werden die Container auf LKWs umgeladen, die die Filialen der Ostschweiz beliefern. Ab Italien passierten verschiedene Ladungen auf LKWs neu den Gotthard und den Lötschberg auf der Schiene im kombinierten Verkehr. In China startete die Migros zudem Testtransporte auf der Schiene – eine Pionierleistung. Der Transport über Land ist zukünftig je nach Herkunftsort eine zeitlich interessante Alternative zum Schiffftransport.

## Diagramm zu Kilometerleistungen Bahntransporte

Genossenschaftlicher Detailhandel und Industrie

**Kilometerleistung Bahntransporte (Binnenverkehr)**  
[in Mio. km]



«Innovationen in der Transportlogistik messen sich an ihren ökonomischen und ökologischen Effektivitäten. Migros setzt mit ihrer Transportlogistik neue Massstäbe in der Umsetzung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse. Sie erreicht damit einen vorläufigen Höhepunkt ihrer permanenten Optimierungen der Logistik.»

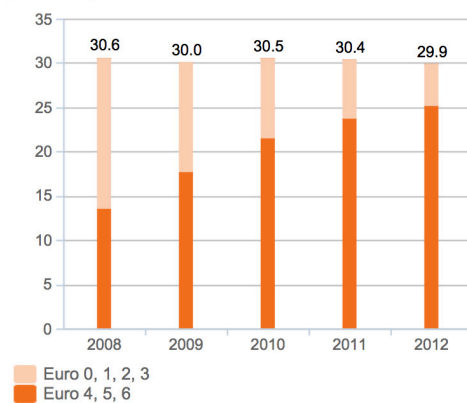
Hans Rudolf Hauri  
CEO RUAG Real Estate AG

### Sauberere Strassentransporte

Die Migros-Genossenschaften und Scana verfügen über einen eigenen Fuhrpark von rund 540 Fahrzeugen, die jährlich etwa 30 Millionen Kilometer für die Belieferung der Supermärkte zurücklegen. 84% der gefahrenen Kilometer erfolgen mit den emissionsarmen Lastwagen der Euronormen 4, 5 und 6. Da ein bedeutender Anteil der Waren von externen Fuhrunternehmen transportiert wird, setzt sich die Migros seit längerem auch bei den Logistikpartnern für ökologische Lösungen ein. Seit Mitte 2012 arbeitet der MGB nur noch mit Transporteuren zusammen, die Fahrzeuge einsetzen, die mindestens die Euro-5-Norm erfüllen.

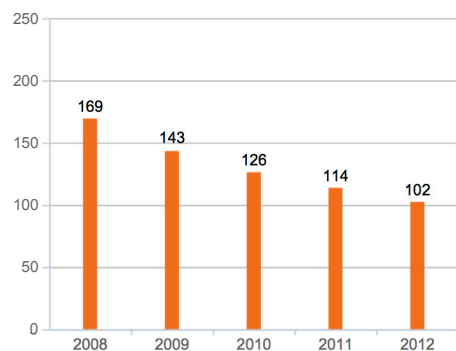
### Diagramm zu Kilometerleistung Lastwagen nach Eurokategorie

Kilometerleistung LKW nach Eurokategorie (eigene Flotte)  
[in Mio. km]

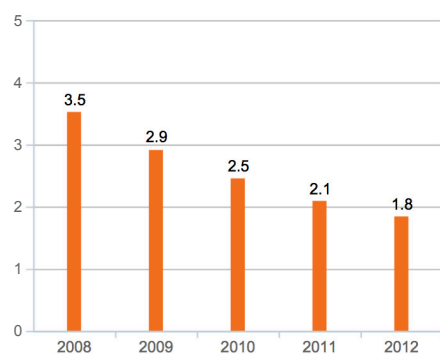


## Diagramme zu Stickoxid- und Feinstaubemissionen Lastwagen

**Stickoxid-Emissionen<sup>1</sup>**  
[in Tonnen]



**Feinstaub-Emissionen<sup>1</sup>**  
[in Tonnen]



<sup>1</sup> Eigene LKW-Flotten der Migros-Genossenschaften und Scania

### Weniger Flugtransporte

Transporte mit dem Flugzeug oder in Kombination mit dem Schiff machten einen marginalen Teil des gesamten Transportvolumens aus. Ins Gewicht fallen sie lediglich bei den Blumen, wo der Luftfrachtanteil rund 40% beträgt. Trotz der insgesamt geringen Bedeutung arbeitet die Detailhändlerin konsequent daran, Lufttransporte weiter zu reduzieren. So hat sie 2011 in den Bereichen Near-/Non-Food und Fachmärkte eine neue Regelung eingeführt, die nur noch Luftfracht erlaubt, falls Verzögerungen in der Produktion durch einen schnelleren Transport aufgeholt werden müssen. Auch bei Lebensmitteln sucht die Migros Alternativen zu den Flugtransporten. So importiert sie weisse Spargeln aus Peru seit 2011 mit dem Kühlschiff. Erdbeeren beschafft sie nur noch in Europa, grüne Spargeln kauft sie vermehrt im Mittelmeerraum ein.

### Ökologie im Geschäftsverkehr

Die regionalen Migros-Genossenschaften und Scana verfügen insgesamt über etwa 770 Geschäftsautos, die jährlich 19 Millionen Kilometer zurücklegen. Die Geschäftsfahrten machen rund 11% des gesamten Treibstoffverbrauchs des Unternehmens aus. Die Richtlinie zur Beschaffung von klimafreundlichen Geschäftswagen sieht vor, dass die PW-Flotte der Migros bis 2016 im Durchschnitt nur noch 130 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilometer ausstossen soll. Mitarbeitende können sowohl dienstlich als auch privat auf Mobility-Fahrzeuge zurückgreifen; geschäftlich legen sie damit jährlich rund 194'000 Kilometer zurück. Ausserdem erhalten Mitarbeitende verschiedener Migros-Unternehmen vergünstigte Abonnemente für den öffentlichen Verkehr.

Die Migros fördert auch die Benutzung des Velos: Zum achten Mal beteiligte sich die Detailhändlerin 2012 an der Aktion «Bike to work». Indem die Migros vermehrt Video- und Telefonkonferenzen durchführt, versucht sie auch, Flugreisen zu reduzieren. 2012 haben die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Geschäftsflüge um 28% auf rund 2'900 Tonnen zugenommen. Alle Geschäftsflüge des MGB, der regionalen Genossenschaften sowie der Industrie- und Logistikbetriebe werden über die Stiftung myclimate CO<sub>2</sub>-kompensiert.

### Innovativer Kundenverkehr

Die Migros ermöglicht ihren Kundinnen und Kunden, auch ohne eigenes Auto einzukaufen. Das fängt bei zentral gelegenen Standorten der Geschäfte an und hört beim Lieferservice für Haushaltgeräte längst nicht auf. Das Unternehmen engagiert sich zudem auf politischer Ebene für die wirkungseffiziente Lösung von Mobilitätsfragen, z. B. im Rahmen der Interessengemeinschaft espace.mobilité. Auch beteiligte sich die Migros am Projekt «Zukunft urbane Mobilität», das 2012 zu Ende ging. Im Rahmen dieses Vorhabens erarbeiteten über 50 Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft, öffentlicher Verwaltung, NGO und Verbände Lösungsvorschläge für eine nachhaltige Mobilität im Ballungsraum Zürich.

## Mehr zum Thema Transport und Mobilität

### Ausgezeichnete Transporte

2012 hat die Migros den Swiss Logistics Award für ihre neue Transport-Optimierungssoftware erhalten. Das zukunftsweisende Programm «Transportplanung mit Ameisenlogistik» ermöglicht höhere Fahrzeugauslastungen, weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoss sowie geringere Transportkosten.

» [Ausgezeichnete Transporte](#)

### Elektromobile auf Überholspur

Im vergangenen Jahr hat m-way vier weitere Shops eröffnet, eine Ökostrom-Vignette lanciert und im Westside den ersten vollautomatischen E-Bike-Tower der Schweiz eingeweiht.

» [Elektromobile auf Überholspur](#)

### Mehrweggebinde

Die Migros verspricht, für den Transport ihrer Artikel wenn immer möglich Mehrweggebinde einzusetzen. Dadurch spart sie jährlich über 75'000 Tonnen Karton.

» [Mehrweggebinde](#)

# Abfall und Recycling

## Hartnäckiges Engagement zur Abfallverminderung

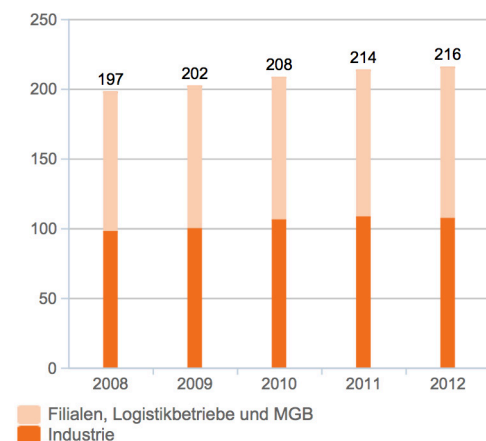
Die Migros vermeidet Abfall, wo sie kann, und betreibt in der Schweiz die grösste Plattform für Recycling. Als erste und einzige Detailhändlerin der Schweiz verpflichtete sie sich im vergangenen Jahr, alle Arten von Plastikflaschen aus dem Haushaltsbereich zurückzunehmen und zu recyceln.

Um Rohstoffe und Energie zu sparen, will die Migros Abfall vermeiden und Stoffkreisläufe schliessen. Für die betriebsinternen Abfälle hat die Migros ein ausgebautes System zur Wiederverwertung entwickelt. Von den jährlich rund 215'000 Tonnen Betriebsabfällen werden rund 70% rezykliert. Besonders wichtig ist es dem Unternehmen, keine Lebensmittel zu vernichten. Auch richtet die Migros derzeit ein grosses Augenmerk darauf, das Material bei Verpackungen zu vermindern oder zu optimieren. Ein grosser Teil der Betriebsabfälle, darunter nahezu alle organischen Reste, wird rezykliert. Zudem betreibt die Migros das grösste Rücknahmesystem für Kundenretouren der Schweiz. Ungeachtet der erfreulich hohen Verwertungsquoten suchen die Fachleute der Migros laufend nach Möglichkeiten, wie Abfälle weiter reduziert werden können, und engagiert sich gegen das Littering, das achtlose Wegwerfen von Abfällen im öffentlichen Raum.

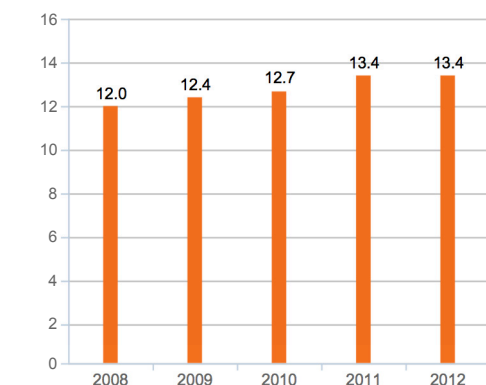
## Diagramme zu Menge Betriebsabfälle

Genossenschaftlicher Detailhandel und Industrie

**Betriebsabfälle, total**  
[in 1'000 Tonnen]



**Betriebsabfälle, spezifisch**  
[in Kilogramm/1'000 CHF Umsatz<sup>1</sup>]



<sup>1</sup> Ertrag Detailhandel und Industrie Migros (Migros-Genossenschaften, MGB, Industrie- und Logistikbetriebe)

### Lebensmittelabfälle vermieden

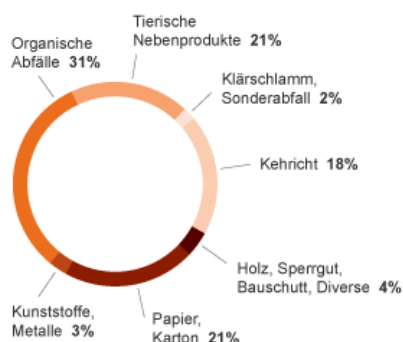
Dank einer sorgfältigen Bedarfsplanung gelingt es der Migros, den Kundinnen und Kunden bis Ladenschluss frische Produkte anzubieten und dabei möglichst wenig Lebensmittelabfall zu verursachen. Im vergangenen Jahr hat eine interne Projektgruppe abgeklärt, wo und wie viele Lebensmittelabfälle in den Migros-Filialen und Gastro-Betrieben anfallen. Die Analyse ergab, dass 2011 98.6% aller von der Migros angebotenen Lebensmittel auch als solche verwendet wurden. Das heisst, sie wurden verkauft oder vor dem Verfall vergünstigt an Mitarbeitende abgegeben. Zudem arbeiten die regionalen Genossenschaften seit vielen Jahren mit karitativen Organisationen wie «Tischlein deck dich», «Schweizer Tafel» und «Partage» zusammen, um noch einwandfreie Lebensmittel an armutsbetroffene Menschen zu verteilen.

2012 wurde die Zusammenarbeit teilweise noch intensiviert. So hat die Genossenschaft Migros Genf nicht nur ihre Lebensmittelabgabe an «Partage» ausgebaut, sondern bietet den Mitarbeitenden der Hilfsorganisation neu auch Ausbildungskurse an. Die Genossenschaft Migros Neuchâtel-Fribourg unterstützt seit 2012 die «Schweizer Tafel». Dank solcher Anstrengungen wurden bei der Migros 2011 insgesamt lediglich 1.4% des Lebensmittelabfalls nicht als Lebensmittel verwendet: 1.1% werden zu Tierfutter, zu Kompost oder in Vergärungsanlagen zu Biogas verarbeitet. Nur 0.3% enden in der Kehrichtverbrennung.

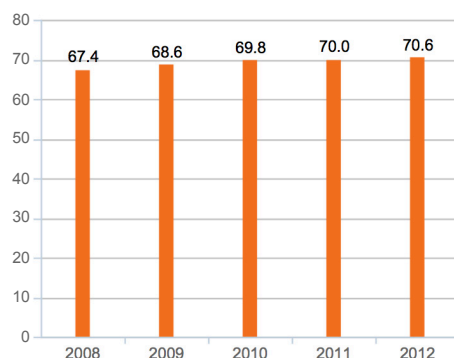
### Diagramme zu Zusammensetzung und Verwertung Betriebsabfälle

Genossenschaftlicher Detailhandel und Industrie

#### Zusammensetzung Betriebsabfälle



#### Verwertungsquote Betriebsabfall<sup>2</sup> [in %]



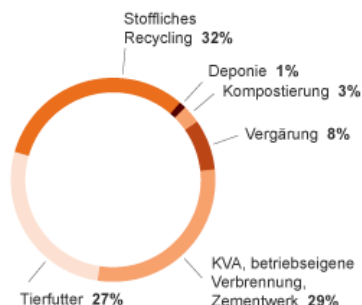
<sup>2</sup> Stoffliches Recycling, Tierfutter, Vergärung, Kompostierung, ohne thermische Verwertung (Verbrennung)



## Diagramm zu Entsorgungsprozesse

Genossenschaftlicher Detailhandel und Industrie

### Entsorgungsprozesse Betriebsabfall



### Verpackungen vermindert

Die Migros hat in den vergangenen zwei Jahren ihre Verpackungen systematisch unter die Lupe genommen und wo möglich reduziert oder durch umweltschonendere Materialien ersetzt. Zu diesem Zweck hat sie zahlreiche Ökobilanzen berechnet und an vielen Stellen Verbesserungen erwirkt. So konnte durch Einführung des Shorty-Verschlusses bei PET-Flaschen 181 Tonnen Material eingespart werden. Trotz zahlreicher Verbesserungen hat die Migros ihr Hauptziel nicht ganz erreicht. Sie hatte sich 2010 vorgenommen, die Umweltbelastung der Verpackungen bei den 250 meistverkauften Produkten 2011 bis Ende 2012 um 10% zu reduzieren. Erreicht hat sie einen Wert von 7.15%. Dafür erzielte sie im restlichen Sortiment umfassende Fortschritte: Insgesamt konnten bis Ende 2012 1'360 Tonnen Material eingespart, rund 1'300 Tonnen Rezyklat und 3'780 Tonnen FSC-Karton eingesetzt werden.

### Verpackungen vermindert

Die Migros hat in den vergangenen zwei Jahren ihre Verpackungen systematisch unter die Lupe genommen und wo möglich reduziert oder durch umweltschonendere Materialien ersetzt. Zu diesem Zweck hat sie zahlreiche Ökobilanzen berechnet und an vielen Stellen Verbesserungen erwirkt. So konnte durch Einführung des Shorty-Verschlusses bei PET-Flaschen 181 Tonnen Material eingespart werden. Trotz zahlreicher Verbesserungen hat die Migros ihr Hauptziel nicht ganz erreicht. Sie hatte sich 2010 vorgenommen, die Umweltbelastung der Verpackungen bei den 250 meistverkauften Produkten 2011 bis Ende 2012 um 10% zu reduzieren. Erreicht hat sie einen Wert von 7.15%. Dafür erzielte sie im restlichen Sortiment umfassende Fortschritte: Insgesamt konnten bis Ende 2012 1'360 Tonnen Material eingespart, rund 1'300 Tonnen Rezyklat und 3'780 Tonnen FSC-Karton eingesetzt werden.

«Das Versprechen der Migros, bis Ende 2013 alle Plastikflaschen aus dem Haushaltsbereich zu sammeln und zu rezyklieren, zeigt, dass die Wirtschaft wichtige Innovationen aus eigener Initiative umsetzt. Dieses Engagement verdient Anerkennung. Nicht zuletzt, da mit dieser Massnahme eine Lücke bei den Separatsammlungen geschlossen und ein weiterer Schritt in Richtung Kreislaufwirtschaft in der Schweiz getan wird. Zudem können so wertvolle Erfahrungen gesammelt werden, wie eine künftige Kunststoffsammlung gesamtschweizerisch logistisch effizient, ökologisch und ökonomisch sinnvoll organisiert werden kann.»

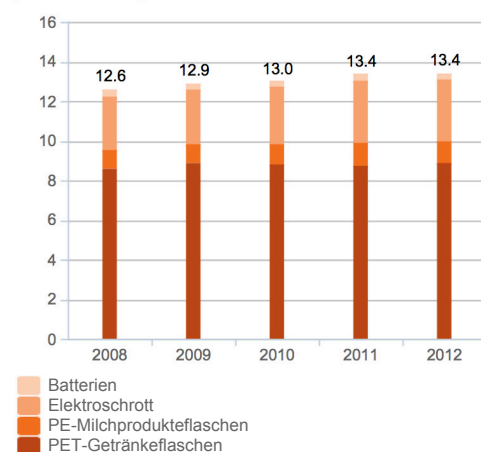
**Michel Montell**  
Abteilungschef der Abteilung Abfall und Rohstoffe im BAFU

### Sammelsystem ausgeweitet

Das Rücknahmesystem der Migros für Leergebinde, ausgediente Verpackungen und Produkte ist das grösste in der Schweiz. Der grösste Teil entfällt dabei auf die PET-Getränkeflaschen. 2012 haben die Migros-Kundinnen und -Kunden 240 Millionen PET-Flaschen retourniert. Die Migros möchte diesen hohen Retournierungsgrad halten und damit weiterhin Schweizermeisterin beim PET-Recycling bleiben. Als einzige Detailhändlerin der Schweiz nimmt sie die CDs und DVDs zurück. Das Recyclingssystem für ausgediente Datenträger wurde im vergangenen Jahr auf sämtliche Filialen des Landes ausgedehnt. Bis Ende 2015 will die Migros jährlich fünf Tonnen CDs und DVDs sammeln und rezyklieren. Als erste und einzige Detailhändlerin in der Schweiz verpflichtete sie sich zudem dazu, alle Plastikflaschen aus dem Haushaltsbereich zusammen mit den Milchflaschen zurückzunehmen und zu recyceln. Sie ist dabei, ihre Rücknahmestellen bis Ende 2013 entsprechend umzurüsten.

### Diagramm zu Kundenretouren

**Kundenretouren nach Art**  
[in 1'000 Tonnen]



### **Freiwillig gegen das Littering**

Sauberkeit im öffentlichen Raum zu unterstützen ist der Migros ein wichtiges Anliegen. Seit vielen Jahren unterstützt sie private und öffentliche Initiativen gegen das Littering. So engagierte sie sich 2012 am ersten Clean-up-Day in Adliswil. In Bern startete die Migros Take Away ein Pilotprojekt zur Vermeidung von Verpackungsabfällen. Die Kunden konnten statt Wegwerfgeschirr kostenlos zur Verfügung gestellte Mehrwegboxen und -becher beziehen, um diese später zum erneuten Befüllen vorbeizubringen. Die 1000 zur Verfügung gestellten Mehrwegboxen waren bereits nach wenigen Wochen vergriffen. Zusätzlich zur Ökologie wird aber auch das Portemonnaie geschont: Für Kunden, die auf Mehrweggeschirr setzen, ist dank der eingeführten «Mehrweg Sammelkarte» jeder elfte Kaffee oder jedes elfte Menü/Sandwich gratis.

Mit ihren Aktionen zeigt die Migros ihr freiwilliges Engagement gegen das Littering. Im Gegensatz dazu steht das Bundesgerichtsurteil, das Anfang vergangenen Jahres gefällt wurde. Basierend auf dem Entscheid arbeiten die Städte und Gemeinden nun eine Littering-Gebühr aus; allen voran die Stadt Bern, deren Abfallreglement aus dem Jahre 2005 Anlass zum Rechtsstreit mit dem Handel gab. Trotz Bundesgerichtsentscheid hält die Migros partnerschaftliche, freiwillige und situationsgerechte Lösungen für sinnvoller als aufgezwungene Gebühren. Aus diesem Grund hat sie auch die in Basel-Stadt ins Stocken geratenen Gespräche mit der kantonalen Verwaltung mit grosser Motivation wieder aufgenommen – mit dem Ziel, wirksame freiwillige Massnahmen gegen das Littering weiter umzusetzen und zu fördern.

---

### **Mehr zum Thema Abfall und Recycling**

---

#### **Lebensmittel für Bedürftige**

Die zur Migros-Gruppe gehörende Denner AG unterstützt Caritas-Märkte mit Produktpatenschaften. Im Caritas-Markt können Menschen mit minimalem Einkommen Lebensmittel und Hygieneartikel zu sehr günstigen Preisen einkaufen.

» [Lebensmittel für Bedürftige](#)

---

#### **Tragtaschen aus Recyclingplastik**

Die Gratis-Plastiktaschen, die die Kunden beim Einkauf von Textilien in Migros-Filialen und Fachmärkten erhalten, sind neu aus Recyclingmaterial. Damit wird deren Umweltbelastung um die Hälfte reduziert.

» [Tragtaschen aus Recyclingplastik](#)

---

#### **Preisgekrönte Verpackung der Mibelle**

Für einen neuen Nachfülltiegel ist die Mibelle Cosmetics AG mit dem «Swiss Star Award» im Bereich Nachhaltigkeit sowie einem World Star im Bereich Health & Beauty ausgezeichnet worden. Der Creme-Tiegel der Linie «I am» verbraucht 78% weniger Ressourcen als eine konventionelle Verpackung.

» [Preisgekrönte Verpackung der Mibelle](#)

---

#### **Neues Leben für Kleiderbügel**

Die Migros schickt ihre verbrauchten Kunststoffkleiderbügel in die Wiederverwertung. Das sind immerhin 10 Mio. Stück pro Jahr. Aus dem rezyklierten Kunststoff entstehen neue Kleiderbügel.

» [Neues Leben für Kleiderbügel](#)

# Wasser und Biodiversität

## Natürliche Ressourcen erhalten

Die Migros setzt sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen wie Wasser und Biodiversität sowohl im In- als auch im Ausland ein. 2012 unterstützte sie den Aufbau einer umweltverträglichen und weniger wasserintensiven Reisproduktion bei indischen Bauern sowie Projekte zur Förderung der biologischen Vielfalt.

Wasser ist weltweit betrachtet eine höchst ungleich verteilte Ressource. Die Landwirtschaft, im Speziellen die Bewässerung von Feldern, ist mit einem Anteil von 70% global der grösste Wasserverbraucher. Deshalb setzt sich die Migros vor allem beim landwirtschaftlichen Anbau in trockenen Gegenden für einen verantwortungsvollen Umgang mit der knappen Ressource ein. In der Schweiz achten die eigenen Industriebetriebe auf einen sparsamen Umgang. Da die Migros als Produzentin und Händlerin von Lebensmitteln auf natürliche Rohstoffe angewiesen ist, liegt ihr auch die biologische Vielfalt am Herzen. Insbesondere mit dem TerraSuisse-Label stellt sie ihr Engagement für Biodiversität unter Beweis. Zudem fördert sie die naturnahe Gestaltung von Arealen, und zahlreiche Mitarbeitende leisten Natureinsätze während der Arbeitszeit. International setzt sich die Migros für den Schutz der Tropenwälder und für nachhaltigen Fischfang ein.

## Wasserressourcen schonen

Die Ressource Wasser wird in vielen Weltregionen übernutzt, mancherorts ist auch ihre Qualität eine grosse Herausforderung. Die Migros hat daher so genannte Hotspots mit potenziellen Nutzungskonflikten bezüglich Wasser überprüft. Dies sind zum einen Regionen, aus denen sie nur geringe Mengen an Produkten bezieht, deren Anbau jedoch viel Wasser verbraucht. Zum andern handelt es sich um Gebiete, in denen eine grosse Menge an Produkten mit mittlerem Wasserverbrauch angebaut werden. Ziel der Analyse ist es, Wasser in der Landwirtschaft effizienter und sparsamer einzusetzen und die Lieferanten zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource zu befähigen. Zum Beispiel, indem sich die Migros bei der Weiterentwicklung und Integration von Wasseraspekten in bestehende Standards wie GlobalGAP aktiv beteiligt.

Im Rahmen eines Pilotprojekts hat die Migros 2012 die Erdbeerproduktion in Südspanien unter die Lupe genommen. Gemeinsam mit dem WWF Spanien definierte sie einen Anforderungskatalog zu Aspekten wie legale Wasser- und Bodennutzung sowie Wassermanagement. Unabhängige Auditoren haben 38 Lieferanten vor Ort überprüft. Ausserdem unterstützte die Migros indische Bauern dabei, die Reisproduktion in einer Region aufzubauen, die über genügend Grundwasser verfügt und dank der natürlichen Bewässerung durch den Monsun keine künstliche Bewässerung erfordert.

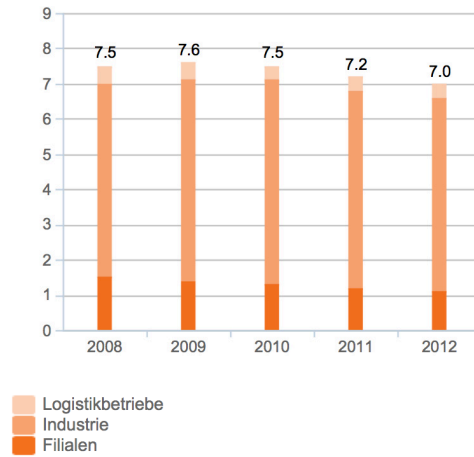
Innerhalb der Migros sind die Industriebetriebe die grössten Wasserverbraucher. Trotz steigender Produktion blieb der Wasserverbrauch in den letzten Jahren dank verschiedener Einsparungsmassnahmen konstant. So hat Micarna 2012 ein Projekt zur Wiederverwendung des Kühlwassers von Produktionsanlagen lanciert. Dieses mikrobiologisch einwandfreie Wasser wird dank baulicher Anpassungen in einem anderen Prozess verwendet, bei dem bisher Trinkwasser zum Einsatz kam. Auf diese Weise lassen sich pro Jahr 30.5 Mio. Liter Wasser einsparen.

Insgesamt hat die Migros ihren Wasserbedarf seit 1990 um rund 50% reduziert, auch dank deutlich geringerem Wasserverbrauch in den Filialen.

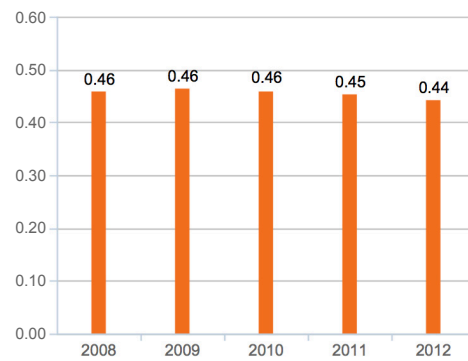
## Diagramme zu Wasserverbrauch

Genossenschaftlicher Detailhandel und Industrie

**Wasserverbrauch, absolut**  
[in Mio. m<sup>3</sup>]



**Wasserverbrauch, spezifisch**  
[in Mio. m<sup>3</sup>/1'000 CHF Umsatz<sup>1</sup>]



<sup>1</sup> Ertrag Detailhandel und Industrie Migros (Migros-Genossenschaften, MGB, Industrie- und Logistikbetriebe)

### **Biodiversität erhalten**

Die Migros übt mit ihren Tätigkeiten, Dienstleistungen und Produkten direkten wie auch indirekten Einfluss auf die biologische Vielfalt aus. Insbesondere der herkömmliche Anbau von landwirtschaftlichen Erzeugnissen kann die Natur beeinträchtigen. Gleichzeitig stellt die biologische Vielfalt für die Migros eine wichtige Ressource dar, da sie auf natürliche Rohstoffe angewiesen ist. Deshalb setzt sie sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette für einen verantwortungsvollen Umgang der biologischen Vielfalt ein, in der Schweiz insbesondere mit dem Label «TerraSuisse».

Neben einer artgerechten Tierhaltung und einem umweltschonenden Anbau von Getreide, Kartoffeln, Obst und Raps gilt das Augenmerk des Programms dem Erhalt der Biodiversität auf namhaften Flächen. Die Migros hat sich zum Ziel gesetzt, dass die artenreichen Lebensräume auf Schweizer IP-Suisse-Betrieben bis Ende 2013 um 30% zunehmen. Bis Ende 2012 ist diese Fläche bereits um 44% gewachsen. Im Ausland setzt sich die Migros besonders für den Schutz der Tropenwälder und für eine nachhaltige Fischerei ein.

---

### **Mehr zum Thema Wasser und Biodiversität**

---

#### **Sparsame Filialen und Betriebe**

Die Filialen und Industriebetriebe optimieren laufend ihren Wasserverbrauch. In den letzten 20 Jahren hat der gesamte Wasserverbrauch der Migros um rund 50% abgenommen.

» [Sparsame Filialen und Betriebe](#)

---

#### **Naturnahe Firmengelände**

Die Migros setzt auf naturnahe Firmengelände, die einen Lebensraum für einheimische Pflanzen und Kleintiere bieten. Acht Areale sind von der Stiftung Natur & Wirtschaft zertifiziert, weitere sollen in den nächsten Jahren dazukommen.

» [Naturnahe Firmengelände](#)

---

#### **Mitarbeitende im Einsatz**

Die Migros ermuntert ihre Mitarbeitenden, an einem Natureinsatz des WWF selbst einen aktiven Beitrag für die Biodiversität zu leisten und z.B. Trockenwiesen von Büschen zu befreien. 2011/2012 nahmen über 500 Mitarbeitende an Einsätzen im Engadin, Oberwallis und Tessin teil.

» [Mitarbeitende im Einsatz](#)

---

#### **Wassererlebnis mit dem WWF**

An den WWF-Erlebnistagen 2012 setzten sich 1286 Schülerinnen und Schüler spielerisch mit unterschiedlichen Facetten des Wassers auseinander und lernten einen bewussten Umgang. Die Erlebnistage, die zum dritten Mal stattfanden, werden von der Migros finanziert.

» [Wassererlebnis mit dem WWF](#)

---

#### **Nachhaltig produzierte Rohstoffe**

Die Migros setzt sich für einen schonenden Anbau von Baumwolle, Holz, Palmöl und Soja sowie weiteren natürlichen Rohstoffen ein und damit für die biologische Vielfalt.

» [Nachhaltig produzierte Rohstoffe](#)

---

#### **Für mehr Biodiversität im Regenwald**

Die Migros engagiert sich für die Erhaltung des Regenwaldes in Costa Rica. Zusammen mit Chiquita hat sie 2004 das Nogat-Projekt ins Leben gerufen. Es fördert die Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen im Regenwald und stärkt das Umweltbewusstsein der Bevölkerung in der Region.

» [Für mehr Biodiversität im Regenwald](#)

**MIGROS-GENOSSENSCHAFTS-BUND**

Limmatstrasse 152

Postfach

8031 Zürich

[www.migros.ch/m12](http://www.migros.ch/m12)